

Take off

Tagesstruktur für Jugendliche



Konzept

Ein Angebot der Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz BL
Im Auftrag der Sicherheitsdirektion des Kantons Baselland
Autoren: Samuel Nussbaum / Andreas Zbinden
Gültig ab Februar 2025

Inhaltsverzeichnis

1. Entstehung und Organisation von Take off	3
1.1. Entstehung	3
1.2. Notwendigkeit des Angebots	3
1.3. Trägerschaft und Take off-Team	3
2. Ziele und Schlüsselkompetenzen	4
2.1. Sozialkompetenzen	4
2.2. Selbstkompetenzen	4
2.3. Handlungskompetenzen	4
3. Methoden und Werkzeuge	4
3.1. Bezugspersonensystem	4
3.2. Fallarbeit	5
3.3. Einzelgespräche und Coaching	5
3.4. Standortbestimmung	5
3.5. Teilnahmevertrag und Schweigepflichtentbindung	5
3.6. Programmbestätigungen und Zeugnisse	5
4. Anspruchsgruppen	5
4.1. Zielgruppe	5
4.2. Eltern/Erziehungsberechtigte	6
4.3. Zuweisende Fachstellen	6
5. Die Take off – Angebote	7
5.1. Tarifblatt Take off: Angebote, Kosten und zuweisende Stellen	7
5.2. <i>full time</i> -Programm (Dauer: 2/4/6 Monate)	8
5.2.1. Laufbahnplanung	9
5.2.2. Schulische Weiterbildung	9
5.2.3. Arbeitsagogik	9
5.2.4. Aktivitäten in der Gruppe	9
5.3. <i>jobs2do</i> -Programm (Dauer: 6 bis 12 Monate)	9
5.3.1. Aufbau des Programms und Schwerpunkte	10
5.3.2. Betriebe	11
5.3.3. Entlöhnung im externen Praktikum	11
5.4. <i>support4you</i> -Programm – Nachbetreuung (Dauer: ab 2 Monaten)	11
Aufbau und Schwerpunkte	11
6. Individuelle Angebote für das Amt für Volksschulen BL	12
7. Finanzierung	12
8. Qualitätssicherung SQS / IN-Qualis	12
9. Berichterstattung; Revision und Kontrolle	12
10. Schlussgedanke	12

1. Entstehung und Organisation von Take off

1.1. Entstehung

Take off wurde 1999 als eines von 12 *supra-f* Zentren gegründet und lag dem Gesamtkonzept des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) zugrunde. *supra-f* war ein Interventions-Forschungs-Programm des BAG zur Suchtprävention und Gesundheitsförderung bei gefährdeten Jugendlichen. Das psychologische Institut der Universität Fribourg war für die Datenerhebung zuständig (BAG Vertrag Nr. 04.000634 / 2.24.01.-552). Mit schulischen, sozialpädagogischen und psychologischen Interventionen wurden Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen dahingehend unterstützt, dass sich ihre Situation in Schule oder Berufslehre stabilisierte. Gleichzeitig wurde auch eine Verbesserung des psychischen Befindens und eine Abnahme des Substanzkonsums angestrebt.

1.2. Notwendigkeit des Angebots

Die oben erwähnte Studie hat die Notwendigkeit eines niederschweligen pädagogischen Tagesstrukturangebots aufgezeigt. Die steigende Zahl von Schul- und Berufslehrrabbrüchen, sowie die Jugenderwerbslosigkeit, welche über der Gesamterwerbslosenquote liegt, fordert ein immer grösseres Platzangebot mit der Möglichkeit, Jugendliche schnell zu platzieren. Damals wie heute ist dies ein grosses Thema, so wie die Informationsbroschüre für Baselbieter Berufsbildnerinnen und Berufsbildner, 'Berufs-Bildung-Aktuell' Ausgabe 4/2016 (<https://www.baselland.ch>, 2016) berichtet. Hier ein Auszug zum Thema 'Lehrvertragsauflösungen' von Jürg Schneider, Leiter Betriebliche Ausbildung:

«Ergänzend zur Bundesstudie über die EBA-Ausbildungen hat das Eidgenössische Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB kürzlich einen Trendbericht zu Häufigkeit, Ursachen und Folgen von Lehrvertragsauflösungen (EBA- und EFZ-Grundbildungen) publiziert. Zusammenfassung:

- Etwa 20–25 Prozent aller Lehrverträge werden frühzeitig - meist im 1. Lehrjahr – aufgelöst. (Statistik, 2019)
- Besonders oft kommen sie im Coiffeurgewerbe, in der Schönheitspflege, im Gastgewerbe sowie im Handel und im Baugewerbe vor.
- Die Ursachen für Lehrvertragsauflösungen sind unter anderem in mangelhaften schulischen Leistungen der Lernenden, sozialen Konflikten am Arbeitsplatz und schlechten betrieblichen und beruflichen Ausbildungsbedingungen zu suchen.
- Lehrvertragsauflösungen bedeuten nicht immer einen endgültigen Lehrabbruch: zwischen 50 und 77 Prozent der Lernenden setzen ihre Ausbildung innerhalb von zwei bis drei Jahren fort.
- Lernende ohne Wiedereinstieg nach einer Lehrvertragsauflösung verursachen bedeutende Kosten für die Gesellschaft. Dagegen sind die Kosten für die Betriebe relativ gering.»

Es gilt, einerseits den Ausstieg der Jugendlichen aus dem Bildungssystem und andererseits den Verlust bereits erworbener Qualifikationen zu verhindern.

1.3. Trägerschaft und Take off-Team

Take off ist ein Angebot der Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz BL, ein Dienstleister für Jugend- und Sozialarbeit im Kanton Baselland. Diese engagiert sich unter dem Motto „*Perspektiven entdecken*“ in der Sucht- und Präventionsarbeit sowie in der sozialen und beruflichen Integration. Sie arbeitet im Auftrag von Behörden und privaten Institutionen.

Das Take off-Team ist interdisziplinär zusammengestellt und besteht aus einem Team von sieben Mitarbeitenden, die über fachspezifische Aus- und Weiterbildungen in Coaching, Arbeitsagogik und

im sozialpädagogischen Bereich verfügen. Für spezifische Workshops werden zudem weitere Fachpersonen hinzugezogen. Dies sind Psychologen, Antiaggressionstrainer, soziokulturelle Animatoren, Suchtberater, Lehrpersonen, Ernährungsberater, Polizisten u.v.m.

2. Ziele und Schlüsselkompetenzen

Mit der Förderung der Sozial-, Selbst- und Handlungskompetenzen, den sogenannten Schlüsselkompetenzen, verfolgt Take off das Ziel, die unvorteilhafte Ausgangslage der Programmteilnehmenden für eine bessere Zukunft zu optimieren.

2.1. Sozialkompetenzen

Jugendliche sollen über folgende persönliche Voraussetzungen verfügen:

- Differenzierung der Eigen- und Fremdwahrnehmung
- Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, Toleranz und Respekt
- Einfühlungsvermögen, Eigenverantwortung und Selbständigkeit
- Kooperations- und Konfliktfähigkeit
- Zivilcourage, Teamfähigkeit, Motivation und Selbstwert

Diese Qualifikationen werden im alltäglichen Geschehen sowie in Einzel- und Gruppengesprächen angeeignet. Die Jugendlichen werden dazu ermutigt, neue Verhaltensmuster zu trainieren.

2.2. Selbstkompetenzen

Wir fördern die Autonomie der Programmteilnehmenden mit dem Ziel, dass diese ihre Interessen und Bedürfnisse selbstbestimmt und selbstverantwortlich gestalten und vertreten. Durch die Flexibilität unserer Angebote und unseres methodischen Ansatzes verhelfen wir den Jugendlichen, ihre Ressourcen und ihre Gestaltungsspielräume wahrzunehmen und zu nutzen.

2.3. Handlungskompetenzen

Als Handlungskompetenz wird die Fähigkeit bezeichnet, Aufgaben zielgerichtet, situationsbedingt und verantwortungsbewusst zu erfüllen und Probleme zu lösen. Durch Selbstbestimmung und Autonomie bieten wir Jugendlichen einen Rahmen, in dem sie ihr Umfeld aktiv mitprägen und gestalten können.

3. Methoden und Werkzeuge

Wir richten unsere Arbeit primär nach dem systemisch-lösungsorientierten Ansatz und arbeiten ressourcenorientiert, kontextbezogen, ganzheitlich und vernetzt. Die drei Grundprinzipien der Lösungsfokussierung (<https://de.wikipedia.org>, 2017):

- "Repariere nicht, was nicht kaputt ist!"
- "Finde heraus, was gut funktioniert und passt - und tu mehr davon!"
- "Wenn etwas trotz vieler Anstrengungen nicht gut genug funktioniert und passt - dann höre damit auf und versuche etwas anderes!"

3.1. Bezugspersonensystem

Die Bezugsperson begleitet und unterstützt die Jugendliche/den Jugendlichen während des ganzen Programmverlaufs und stellt den Informationsfluss zur zuweisenden Stelle und zum erweiterten Helfernetz sicher. Sie ist verantwortlich für die Fall- und Aktenführung, sowie für die Zielsetzung und deren Überprüfung. Sie führt Einzel- und Standortgespräche und erstellt den Schlussbericht.

3.2. Fallarbeit

Die Fallarbeit beinhaltet:

- Vorstellungsgespräch, Auftrags- und Zielklärung
- Bezugspersonenarbeit, Einzel-, Eltern- und Standortgespräche
- Aktenführung, Verfolgen der Ziele und Zielüberprüfungen
- Behördenarbeit
- Schlussbericht
- Teilnahmebestätigung / Zeugnis

3.3. Einzelgespräche und Coaching

Ziel der Einzelgespräche und des Coachings ist es, den Jugendlichen neben den fest integrierten Programmteilen eine individuelle psychosoziale Begleitung anzubieten. Die Ziele werden regelmässig überprüft und gegebenenfalls angepasst. Zentral ist das Wohlbefinden der Jugendlichen ausserhalb des Programms, in der Familie, der Schule/Lehre und der Peer-Group.

3.4. Standortbestimmung

Die Standortbestimmung dient dazu, den Auftrag mit der zuweisenden Stelle zu überprüfen und die Entwicklung des Teilnehmenden zu ermitteln. Ziele sind:

- die Zeit seit dem Eintritt oder seit der letzten Standortbestimmung reflektieren
- die gesetzten Ziele überprüfen und gegebenenfalls anpassen
- zuweisenden Fachpersonen und den Eltern einen unmittelbaren Eindruck des Wohlbefindens der Jugendlichen zu geben

3.5. Teilnahmevertrag und Schweigepflichtentbindung

Die Jugendlichen unterschreiben den Teilnahmevertrag (*full time, jobs2do, support4you*), welcher Auskunft über die Mindestvoraussetzungen an Verhalten, Motivation und Verbindlichkeit gibt. Für jegliche Kommunikation mit Ärzten, Therapeuten, Jugendanwaltschaft, Invalidenversicherung, Eltern (bei Minderjährigen) und weiteren Beteiligten benötigen wir vom Programmteilnehmenden eine individuelle Schweigepflichtentbindung.

3.6. Programmbestätigungen und Zeugnisse

Alle Jugendlichen des Programms jobs2do erhalten bei erfolgreich abgeschlossenem Programm ein Arbeitszeugnis mit Programminhalt, Zeitdauer und einer Bewertung. Jugendliche des Programms full time erhalten auf Wunsch eine Teilnahmebestätigung oder ein Programmzeugnis.

4. Anspruchsgruppen

4.1. Zielgruppe

An den Programmen können Jugendliche und junge Erwachsene beider Geschlechter im Alter von 14 bis 30 Jahren teilnehmen. Sie werden aufgrund folgender Indikationen zugewiesen:

- Auffälligkeit in der Schule oder Lehre, lückenhafter Bildungsverlauf
- belastete familiäre Situationen
- komplexe Migrationsgeschichte
- Asylsuchende / unbegleitete minderjährige Asylsuchende (UMA) und Spätmigrierte (18-25j.)

- psychische Auffälligkeiten, Suchtverhalten, vermehrt auch Spielsucht
- fehlende Tagesstruktur und Delinquenz

Wir verstehen Niederschwelligkeit so, dass Jugendliche grundsätzlich aufgenommen werden. Folgende Belastungen können die Aufnahme jedoch verunmöglichen:

- schwere psychische Störungen oder akute Suizidgefährdung
- physische oder verbale Gewalt, Drohungen
- Abhängigkeit von harten Drogen
- Verweigerungshaltung

4.2. Eltern/Erziehungsberechtigte

Erziehungsberechtigte sind für Jugendliche wichtige Bezugspersonen und haben eine Schlüsselfunktion inne. Besonders bei den jüngeren Programmteilnehmenden des Take off full time legen wir daher Wert auf eine gute Zusammenarbeit.

4.3. Zuweisende Fachstellen

Folgende kantonale und kommunale Fachstellen weisen Jugendliche und junge Erwachsene dem Take off zu:

- Sicherheitsdirektion des Kantons Basel-Landschaft – Jugendanwaltschaft (JUGA)
- Sozialberatungsstellen der Gemeinden
- Amt für Volksschulen (AVS)
- Diverse kantonale Beratungsstellen
- Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst BL (KJPD)
- Private / Beistandschaften

5. Die Take off – Angebote

5.1. Tarifblatt Take off: Angebote, Kosten und zuweisende Stellen

	Programme / Plätze / Alter	Finanzierung / Programmdauer	Zuweisende / vermittelnde Stellen
	full time: 6–9 Plätze / 14–18-J. <ul style="list-style-type: none"> ● Berufliche Orientierung ● Erweiterung von Selbst-, Sozial- und Fachkompetenzen ● Wiedereingliederung in den Bildungsprozess ● Beschulungsauftrag (AVS) ● Inhaltliche Schwerpunkte sind: <ul style="list-style-type: none"> • Laufbahnplanung • Arbeitsagogik • Weiterbildung • Gruppenaktivitäten 	Max. 6 Plätze: Sicherheitsdirektion des Kantons BL (Pauschalfinanzierung) 3 Plätze: Amt für Volksschulen (Subjektfinanzierung) Weitere Zuweisung, z.B. Auserkantonale: CHF 2'290 pro Mt. Kostenbeteiligung Eltern: Für Verpflegung, Ausflüge: CHF 160 pro Mt. Dauer: 2/4/6 Monate Einstieg: Jederzeit möglich	<ul style="list-style-type: none"> ● Jugendanwaltschaft BL ● Amt für Volksschulen (AVS) ● Zentrum Berufsintegration ● Laufbahnzentrum ● Kindes- und Erwachsenenschutz ● Zentrum für Abhängigkeitserkrankungen (ZAE) ● Eltern <p>Teilnehmende aus den Kantonen BL, BS, AG, SO</p>
	START (Bewerbungskurs), 6 Plätze / 16–30-J. <ul style="list-style-type: none"> ● 1 Tag / Woche ● Attraktives Bewerbungsdossier zusammenstellen ● Schnupperlehren aufgleisen 	Kosten: CHF 1'050 pro Monat Dauer: 4-6 Wochen Einstieg: Jederzeit möglich	<ul style="list-style-type: none"> ● Sozialdienste & Sozialhilfebehörden ● Jugendanwaltschaft BL ● Zentrum Berufsintegration ● Laufbahnzentrum ● Kindes- und Erwachsenenschutz ● Zentrum für Abhängigkeitserkrankungen (ZAE) ● Kinder- und Jugendpsychiatrie ● SVA / IV ● Eltern <p>Teilnehmende aus den Kantonen BL, BS, AG, SO</p>
	BASIS: 6 Plätze / 16–30-J. <ul style="list-style-type: none"> ● 3 Tage pro Woche ● 0.5 Tage Bewerbungstraining / Laufbahnplanung ● 0.5 Tag schulische Unterstützung (bei Verfügbarkeit) ● 2 – 2.5 Tage internes Praktikum 	Ist als Einstiegsprogramm für das Programm INTENSIV sinnvoll. Kosten: CHF 1'500 pro Monat Dauer: 1-3 Monate Einstieg: Jederzeit möglich	
	INTENSIV: 12 Plätze / 16–30-J. <ul style="list-style-type: none"> ● 5 Tage pro Woche ● 1 Tag Coaching: Laufbahnplanung, Bewerbungstraining ● Psychosoziale Begleitung ● Schulbildung: Deutsch, Mathematik ● Workshops zu Lebensthemen ● Supplements: Multicheck, Theorie-Autoprüfung und/oder Staplerkurs 	Kosten: CHF 2'290 pro Monat Dauer: 6-12 Monate Lohn im Wirtschaftspraktikum: CHF 150 – 450 pro Monat Einstieg: Jederzeit möglich	
	support4you: 9 Plätze / 16–30-J. <ul style="list-style-type: none"> ● Unterstützung und Begleitung während der Berufsausbildung ● 1 – 2 Einzelcoachings pro Monat ● Telefonische Unterstützung ● Standortgespräche mit Lehrmeister, Eltern und / oder zuweisende Stellen 	Je nach Aufwand zwischen CHF 720 – 960 pro Monat Dauer: ab 3 Monaten Einstieg: Jederzeit möglich	<ul style="list-style-type: none"> ● Sozialdienste ● Kindes- und Erwachsenenschutz ● Jugendanwaltschaft BL ● Firmen & Lehrlingsbetreuende ● Eltern <p>Teilnehmende aus den Kantonen BL, BS, AG, SO</p>

5.2. full time-Programm (Dauer: 2/4/6 Monate)

Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren, die ein Bildungsangebot - Schule oder eine Lehre - abgebrochen haben oder Jugendliche ohne Tagesstruktur, nehmen in der Regel das *full time*-Programm in Anspruch. Ziel ist die Integration in den Bildungsprozess, was Motivation und Verbindlichkeit bzw. die Aneignung derer voraussetzt.

Für die meisten Jugendlichen bedeutet die Teilnahme am Programm, Interessen und Begabungen zu entdecken und eine entsprechende Lehrstelle zu finden. Jugendliche, die aus gesundheitlichen Gründen im Programm sind, trainieren Arbeitsbelastung und sind bemüht, einer geregelten Tagesstruktur nachzukommen.

Das *full time*-Programm besteht aus Laufbahnplanung, schulischer Weiterbildung, Arbeitsagogik und Gruppenaktivitäten und besteht aus drei je zweimonatigen Phasen:

1. **Assessmentphase (2 Monate):** Abklärung von personalen Kompetenzen, Auseinandersetzung mit Berufsbildern, Erstellung und Versand von ersten Bewerbungs dossiers.
2. **Konsolidierungsphase (2 Monate):** Etablierung der personalen Kompetenzen und Intensivierung des Bewerbungsprozesses.
3. **Abschlussphase (2 Monate):** Vorbereitung auf Berufslehre/Praktikum/sonstige Ausbildung bzw. allfällige Weiterführung des Bewerbungsprozesses.

Die drei Phasen wurden in Anlehnung an das Konzept der Selbstwirksamkeitserwartung nach Bandura eingeführt. In einer zweimonatigen **Assessmentphase** werden Bewerbungs dossiers erstellt und ermittelt, ob eine teilnehmende Person auch über einen längeren Zeitraum die nötige Verbindlichkeit und Motivation aufbringt und dadurch zeigt, dass sie auch wirklich bereit ist, eine Lehrstelle anzutreten. Fehlt es an den nötigen Basiskompetenzen, kann nach zwei Monaten von einem Wechsel in die nächste Phase abgesehen und der Platz freigegeben werden.

In der **Konsolidierungsphase** stehen der eigentliche Bewerbungsprozess und die Lehrstellensuche im Fokus. Am Ende der wiederum zweimonatigen Konsolidierungsphase kommt es erneut zu einer Evaluation.

Fällt diese positiv aus, erfolgt der Wechsel in die dritte und letzte Phase, der **Abschlussphase**, wo der Bewerbungsprozess weiter vorangetrieben wird und im Fall einer Lehrvertragsunterzeichnung die Vorbereitung auf die Ausbildung im Zentrum steht.

Wochenplan der Gruppen A & B (3-er Gruppen)

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.30 – 08.45	Gemeinsamer Start	Gemeinsamer Start	Gemeinsamer Start	Gemeinsamer Start	Gemeinsamer Start
08.45 – 10.00	Coaching Arbeitsagogik	Coaching Arbeitsagogik	Atelier / Workshop	Coaching Arbeitsagogik	Coaching Arbeitsagogik
10.00 – 10.20	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
10.20 – 12.00	Coaching Arbeitsagogik	Coaching Arbeitsagogik	Reinigung der Räumlichkeiten freiwillige Weiterarbeit an Bewerbungen o.ä.	Coaching Arbeitsagogik	Coaching Arbeitsagogik
12.00 – 12.30	Gemeinsames Mittagessen	Gemeinsames Mittagessen		Gemeinsames Mittagessen	Gemeinsames Mittagessen
12.30 – 13.00	Pause	Pause		Pause	Pause Abschluss um 13.00
13.00 – 14.30	Coaching Arbeitsagogik	Coaching Arbeitsagogik		Gruppenaktivität / Soziales Engagement	
14.30 – 14.50	Pause	Pause		Pause	
14.50 – 16.00	Coaching Arbeitsagogik	Coaching Arbeitsagogik		Gruppenaktivität / Soziales Engagement	

5.2.1. Laufbahnplanung

Die Jugendlichen durchlaufen im Bereich Laufbahnplanung alle Stufen des Berufswahlprozesses. Sie beinhaltet folgende Schritte:

- Bestandaufnahme: Abklären von Interessen und Begabungen
- Berufskunde: Auseinandersetzung mit Berufen, dem Berufsbildungssystem und dem Lehrstellenmarkt
- Lehrstellensuche: Nutzung der zur Verfügung stehenden Medien, Bewerbungsprozedere in die Wege leiten

5.2.2. Schulische Weiterbildung

Aufgrund der grossen Streuung des Bildungsniveaus und des Alters der Teilnehmenden, haben die Jugendlichen individuellen Unterricht in Dreiergruppen. Dabei stehen die Fächer Mathematik, Deutsch und allgemeine Bildung im Vordergrund. Die schulische Weiterbildung dient auch der Prüfungsvorbereitung zur Aufnahme an eine weiterführende Schule/Berufslehre.

5.2.3. Arbeitsagogik

Die Arbeitsagogik umfasst Holz- und Metallverarbeitung sowie Restaurationen und Renovationen. Durch die Vielfalt der Arbeiten können die Jugendlichen eigene Begabungen und Interessen entdecken. Ziel der Arbeitsagogik ist das Trainieren von Arbeitsabläufen, das Übernehmen von Eigenverantwortung und das Erlangen von Selbständigkeit. Es besteht jederzeit die Möglichkeit, während des Programms eine Schnupperlehre in einem Betrieb zu absolvieren.

5.2.4. Aktivitäten in der Gruppe

Ein halber Tag pro Woche wird für therapeutische, kreative oder freizeitpädagogische Gruppenaktivitäten aufgewendet. Externe Fachleute bearbeiten mit den Jugendlichen folgende Themen: Aids-Prävention, Suchtmittel und Suchtverhalten, Zukunft- und Lebensperspektiven, Stressbewältigung, Umgang mit Gewalt, Arbeitslosigkeit, Lerntechniken, Kriminalitätsbekämpfung, Gesundheit und Ernährung sowie Umgang mit Geld. Die Programmteilnehmenden übernehmen zudem hauswirtschaftliche Aufgaben wie Kochen, Reinigen und Waschen. Ausserdem werden am Donnerstagnachmittag Besuche von Betrieben, Institutionen oder Museen sowie Gruppenarbeiten durchgeführt.

5.3. jobs2do-Programm (Dauer: 6 bis 12 Monate)

Dieses Angebot gilt jungen Erwachsenen von 18 bis 30 Jahren (jüngere ab 16 Jahren / ältere bis 60 Jahre auf Anfrage möglich), welche ein Bildungsangebot (Brückenangebot, Schule, Berufslehre) abgebrochen haben oder längere Zeit ohne Tagesstruktur waren. Das Primärziel von jobs2do ist, junge Erwachsene in den Bildungs- oder Arbeitsprozess zu integrieren, was durch ein lebensweltorientiertes Coaching geschieht. Das jobs2do wird zudem als Anschlussprogramm für *full time* Absolventinnen und Absolventen genutzt.

Die Programmteilnehmenden erhalten an einem Wochentag ein individuelles Coaching und werden in Dreiergruppen geschult.

Wochenplan

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
Gruppen 1 + 2	Schule/Coaching im Take off	Praktikum	Praktikum	Praktikum	Praktikum	---
Gruppen 3 + 4	Praktikum	Schule/Coaching im Take off	Praktikum	Praktikum	Praktikum	---
Gruppen 5 + 6	---	Praktikum	Praktikum	Schule/Coaching im Take off	Praktikum	Praktikum

5.3.1. Aufbau des Programms und Schwerpunkte

Bereits während der Assessmentphase (Abklärung) absolvieren die Programmteilnehmenden ein Praktikum in einem internen Betrieb der Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz BL. Diese sind:

- Brockenhallen in Reinach / Basel: Transportwesen, Logistik und Verkauf
- Arbeitsintegration in Pratteln: Betriebsunterhalt, Elektroschrottrecycling, Velowerkstatt, Schneiderei, Druckerei und Produktion
- Restaurant Falken in Liestal und Kantine in Pratteln: Service und Küchenhilfe
- Bernhardsberg in Oberwil: Landwirtschaft und Tierhaltung / Tierpflege / Garten
- Fita in Pratteln/Hochwald: Mitarbeit bei der Kinderbetreuung
- Jugendzentrum in Liestal: Mitarbeit im Bereich der soziokulturellen Animation

Dieses Arbeitstraining dient der optimalen Vorbereitung auf ein externes Praktikum, welches bei erfolgreichem Verlauf, in der Regel nach 6 – 12 Wochen, in ein externes Praktikum der freien Wirtschaft führt.

Beispiel jobs2do INTENSIV:



Kriterien für ein externes Praktikum: Junge Erwachsene müssen die Assessmentphase bestanden und sich Kompetenzen wie Zuverlässigkeit, Einhalten der Arbeitszeit, korrektes Ausführen von Arbeitsaufträgen, Eigeninitiative und Eigenverantwortung angeeignet haben.

5.3.2. Betriebe

Um eine Wettbewerbsverzerrung oder sogar Ausnutzung von billigen Arbeitskräften zu verhindern, werden die verantwortlichen Praktikumsbegleitenden regelmässig durch Take off besucht. Im Gespräch werden die Anliegen ausgetauscht und die verantwortlichen Personen in den Betrieben regelmässig über die Fortschritte der Praktikantinnen und Praktikanten befragt.

5.3.3. Entlöhnung im externen Praktikum

Die Praktikantinnen und Praktikanten erhalten je nach Betrieb einen kleinen Lohn in der Höhe von CHF 150 bis CHF 500 pro Monat. Dies regelt der Praktikumsvertrag (Taglohnsystem), welcher von drei Parteien (Praktikant, Betrieb und Take off) unterzeichnet wird. Die offizielle Anstellung des Praktikanten wird über die Stiftung Jugendsozialwerk direkt abgewickelt. Mit dieser Bestimmung werden die Praktikumsbetriebe administrativ stark entlastet, sie erhalten monatlich eine Rechnung und wir haben die Gewähr, dass die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten werden.

5.4. support4you-Programm – Nachbetreuung (Dauer: ab 2 Monaten)

Dieses Angebot gilt jungen Erwachsenen von 16 bis 30 Jahren, die eine Berufslehre, Vorlehre oder anderweitige Ausbildung begonnen haben. Der Zweck von *support4you* ist, eine gewisse Nachhaltigkeit sicherzustellen. Damit Jugendliche oder junge Erwachsene eine Lehrstelle oder einen Ausbildungsplatz, welchen sie bereits unter Schwierigkeiten gefunden haben, auch behalten können, ist es wichtig, sie bei der Aufrechterhaltung ihrer Motivation und der Anwendung von angeeigneten Kompetenzen (weiterhin) zu unterstützen. Bei sich anbahnenden Schwierigkeiten ist der Coach zudem eine neutrale Ansprechperson, die schnell und adäquat reagieren kann.

Das *support4you*-Programm bietet sich in erster Linie als Nachbetreuung für jene an, die das *full time*- oder *jobs2do*-Programm erfolgreich mit dem Beginn einer Ausbildung abgeschlossen haben und während des ersten Ausbildungsjahres noch regelmässige Unterstützung wünschen oder bedürfen. *support4you* steht aber auch jungen Menschen offen, welche nicht schon vorher an einem der anderen Take off-Programme teilgenommen haben.

Aufbau und Schwerpunkte

Das Setting ist sowohl den Bedürfnissen der zuweisenden Stellen als auch den Berufsbildnern sowie den Eltern und der gecoachten Person angepasst. Die Coaches vereinbaren mit den Teilnehmenden individuelle Termine, in der Regel an deren Arbeits- bzw. Ausbildungsort. Das Programm sieht grundsätzlich einen ca. 2-wöchentlichen Rhythmus von 60 – bis 90-minütigen Coachingterminen zu Randstunden, nach Feierabend oder in der Mittagspause vor.

Coaching-Schwerpunkte:

- Anwendung von wirksamen Lernmethoden für den Schulstoff
- Angehen und Ansprechen von Schwierigkeiten in Betrieb und/oder Schule
- Konfliktbewältigungs- und Sozialkompetenzen anwenden
- Motivations- und Ressourcenmanagement

Bei Bedarf stellen wir unser Know-how auch den Berufsbildnern und Eltern zur Verfügung und beraten sie.

6. Individuelle Angebote für das Amt für Volksschulen BL

Zwischen Take off und dem Amt für Volksschulen BL (AVS) besteht eine Kooperation:

1. Take off begleitet und fördert im Auftrag des AVS Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I. Diese nehmen am *full time*-Programm teil. Auf die schulische Weiterbildung wird in diesem Fall besonderen Wert gelegt. So ist es möglich, dass derselbe Schulstoff wie in der Schulklasse bearbeitet wird und die Schülerinnen und Schüler nach Bedarf wieder in ihre Klasse zurückkehren.
2. Take off bietet für Jugendliche des kantonalen *TimeOuts* eine Tagesstruktur mit dem Schwerpunkt Arbeitsagogik an. Die Ziele und Abläufe decken sich mit denjenigen des *full time*-Programms.

7. Finanzierung

Die Finanzierung der Programme ist folgendermassen geregelt:

<i>full time</i>	<ul style="list-style-type: none">Objektfinanzierung / Leistungsvereinbarung mit dem Kanton BasellandZusätzliche Plätze mittels Subjektfinanzierung durch zuweisende Stellen
<i>jobs2do</i>	<ul style="list-style-type: none">Subjektfinanzierung mittels individueller Kostengutsprachen durch zuweisende Stellen
<i>support4you</i>	<ul style="list-style-type: none">Subjektfinanzierung mittels individueller Kostengutsprachen durch zuweisende Stellen

8. Qualitätssicherung SQS / IN-Qualis

Im Frühjahr 2020 wurden verschiedene Arbeitsbereiche der Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz BL durch die Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme (SQS) Zollikofen auditiert. So auch das Take off am 25. Februar 2020. Dieses bestandene Audit berechtigt dazu, IN-Qualis-Label auf all unseren Dokumenten anzubringen.



9. Berichterstattung; Revision und Kontrolle

Die Stiftung Jugendsozialwerk berichtet der Sicherheitsdirektion sowie der Begleitgruppe (Ziff. 4.1 des Leistungsauftrages vom 05. Januar 2022) über den Verlauf des Programms. Neben der laufenden Berichterstattung zuhanden der Sicherheitsdirektion und der Begleitgruppe erfolgt jährlich bis Ende April des Folgejahres ein schriftlicher Leistungsnachweis.

Die Stiftung Jugendsozialwerk erstattet jährlich Bericht bis Ende April über die Verwendung der Mittel, einschliesslich eines Berichts einer anerkannten Revisionsstelle.

10. Schlussgedanke

Die Jugendlichen stehen bei unserer Arbeit im Mittelpunkt. Es gilt, sie gleichermassen zu fördern und zu fordern. Das folgende Wortspiel bringt es auf den Punkt:

„Wollen – sollen – können – dürfen...“

**Wenn einer nur darf, wenn er soll,
aber nie kann, wenn er will,
dann mag er auch nicht, wenn er muss.**

**Wenn er aber darf, wenn er will,
dann mag er auch, wenn er soll,
und dann kann er auch, wenn er muss.**

Daraus folgt:

Diejenigen, die können sollen, müssen wollen dürfen!“

(Conrad, J. (2018). <http://www.kinderzone-rumpelkiste.de/paedagogik>)